



**VEREINIGUNG der OPFER des STALINISMUS IN SACHSEN-ANHALT E.V.**  
**Gemeinschaft von Verfolgten und Gegnern des Kommunismus**  
Förderungswürdige und gemeinnützigen Zwecken dienender Verein

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Carsten Staub

Sehr geehrte Zeitzeugen

Meine lieben Kameradinnen und Kameraden der VOS

Sehr geehrte Damen und Herren

"Frieden und Freiheit, das sind die Grundlagen jeder menschenwürdigen Existenz", diesen Satz formulierte Konrad Adenauer, unser erster Kanzler der Bundesrepublik Deutschland. Mit diesem Ausspruch begrüße ich sie alle recht herzlich zur Gedenkveranstaltung des 17. Juni 1953 hier am Marktplatz der Lutherstadt Eisleben.

Nur acht Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkriegs kam es zu einem - für die kommunistische Führung völlig unerwarteten - Volksaufstand in der DDR. Mutige und tapfere Arbeiter protestierten zuerst in Berlin gegen die völlig überzogenen Arbeitsnormen in den staatlichen Betrieben, gegen die Mangelwirtschaft und die Bevormundung der herrschenden Kommunistischen Diktatur. Binnen weniger Stunden fanden Demonstrationen im ganzen Gebiet der DDR statt. Man vermutet heute, dass sich über eine Million Menschen an den Demonstrationen beteiligten. Mit gewaltiger Brutalität wurde diese mit Hilfe und Unterstützung der russischen Besatzer sowie der Polizei und der Staatssicherheit der DDR beendet.

Wie wir heute alle wissen, kamen 55 Menschen dabei zu Tode, 15.000 wurden Inhaftiert und Tausende zu langjährigen Haftstrafen verurteilt.

In den Satellitenstaaten Moskaus folgten sehr ähnliche Proteste in den Folgejahren in Polen, Ungarn und 1968 in Prag, der damaligen Tschechoslowakei.

Kein Ereignis wie der 17. Juni wurde so unterschiedlich in den beiden deutschen Staaten begangen wie der Volksaufstand in der DDR. In Westdeutschland war der 17. Juni über einige Jahrzehnte hin ein arbeitsfreier Feiertag. Wohingegen man den 17. Juni in der DDR mit größter Sorge beobachtete. Die SED-Führung und besonders auch die Staatssicherheit waren auf alle möglichen Störungen sehr gut vorbereitet. Schon im Vorfeld wurden durch intensive Beobachtungen und Bespitzelungen auch Menschen verhaftet.

Der Historiker Knabe ordnet den 17. Juni 1953 als großes revolutionäres Ereignis in Deutschland ein.

Ohne die Erinnerung an den 17. Juni 1953, die Stärke und der Freiheitswille des Volkes, wäre eine friedliche Revolution 1989 vielleicht nie möglich gewesen.

Im Namen der noch lebenden Zeitzeugen, der ehemaligen politischen Häftlinge und aller Verfolgten des Kommunismus sind gerade wir in der jetzigen Zeit ein wichtiger Garant um die Demokratie auch weiterhin zu würdigen und zu vertreten. Das



**VEREINIGUNG der OPFER des STALINISMUS IN SACHSEN-ANHALT E.V.**  
**Gemeinschaft von Verfolgten und Gegnern des Kommunismus**  
Förderungswürdige und gemeinnützigen Zwecken dienender Verein

geschieht zum einen durch Zeitzeugengespräche bzw. Vorträge die wir regelmäßig halten.

70 Jahre nach dem Volksaufstand wird am heutigen Tage auch eine neue Gedenktafel hier direkt am Marktplatz präsentiert. Dafür bedankt sich die VOS beim Bürgermeister Staub und deren Abgeordneten. Durch einen Barcode können nun die Einwohner der Stadt, die Touristen und Besucher noch viel mehr über die Ereignisse des 17. Juni nachlesen.

Ich bedanke mich für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

Teupel, VOS Mansfelder Land

Die VOS (Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V. Gemeinschaft von Verfolgten und Gegnern des Kommunismus) wurde 1950 in West-Berlin gegründet. Später zog der Verein nach Bonn und betreute u.a. freigekaufte Häftlinge aus der DDR. Die VOS ist heute der größte Verein für ehemalige politische Häftlinge aus der DDR mit Sitz (wieder) in Berlin. Bis heute ist die VOS Ansprechpartner für Betroffene, Hinterbliebene und Interessierte Medien. Auch weiterhin treten wir für die Belange und die Rechte unserer Mitglieder ein. So arbeiten wir permanent an der finanziellen Lösung der Haftzwangsarbeit in den DDR-Gefängnissen und der Verbesserung der Leistungen aus der Opfer Pension. Die VOS ist Mitglied der UOKG (Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft) in Berlin. Aktive Mitglieder führen in Sachsen-Anhalt Zeitzeugengespräche an Schulen und Gedenkstätten durch. Unser Verein gliedert sich in Bundes- und Landesverbände. Der Landesverband mit Sitz in Magdeburg ist Vertreter der Versammlung in der Medienanstalt Sachsen-Anhalt.